

sehr schwinden, so war ich bei den einzelnen Stücken doch nicht im Zweifel, welcher Art sie zuzuschreiben sind. Die Höhe von *laevigatum* (60—120 cm) ist sehr verschieden und seine Blütezeit viel früher als die von *H. gothicum*. Ferner scheint *H. gothicum* nur auf Wiesen zu stehen, während mir die andere Art nur in Wäldern vorgekommen ist.

Herr Gustav Schneider in Schmiedeberg, der anfangs das Vorkommen von *H. gothicum* in unserer Gegend bezweifelte, erklärte dann, als er von mir solche erhalten hatte, dass er sie ganz ebenso in seiner Heimat gefunden und dieselben Übergänge in den Blattformen beobachtet habe. Die Stücke, welche er mir schickte, sind etwas höher, bis 30 cm, aber weniger kräftig gebildet.

Bis jetzt war *H. gothicum* in unserer Gegend noch nicht beobachtet, wohl aber, ausser in Nord- und Ostdeutschland, in Elsass-Lothringen und Bayern, nach Garcke's Angabe. Ob es bei uns nur übersehen wurde oder erst kürzlich eingewandert ist, darüber habe ich keine Vermutung.

Ueber Hilfstabellen zum „Bestimmen“ nichtblühender Pflanzen.

Von Franz Gmelch.

(Fortsetzung von p. 11 der Nr. 1 d. Jahrg.)

Die Umbelliferen

der Flora Münchens nach der Charakteristik der grundständigen
Blätter übersichtlich geordnet.

- | | |
|--|---|
| A. Blätter ungeteilt | |
| I. sehr dornig | Eryngium planum. |
| II. nicht dornig, ganzrandig | Bupleurum longifolium, rotundifolium. |
| B. Blätter mehr oder weniger zerteilt | |
| I. handförmig 5teilig | Sanicula europaea, Astrantia major. |
| II. zwei- bis dreizählig | |
| a) einfach dreizählig | Pleurospermum austriacum, Falcaria vulgaris. |
| b) doppelt „ | { Chaerophyllum hirsutum, Laserpitium latifolium, Aegopodium podagraria. |
| III. gefiedert | |
| a) Blattabschnitte borstenartig | { Peucedanum officinale, Foeniculum vulgare, Anethum graveolens. |
| b) Blattabschnitte schmal oder breit entwickelt | |
| 1. Blattfläche der Blättchen sehr schmal (5—20 mal länger als breit) | |
| α) Fiederchen sitzend | Carum carvi; Peucedanum Chabraei. |
| β) „ gestielt | Silaus pratensis; Chaerophyllum bulbosum; Orlaya grandiflora. |
| 2. Blattfläche der Blättchen breit (1—3 mal länger als breit) | |
| α) alle Fiederblättchen gleich gross oder die Endblättchen am grössten | |
| * Fiederchen gestielt | Pimpinella magna; Apium graveolens; Angelica silvestris. |
| ** „ sitzend | { Pastinaca sativa, Helosciadium repens, Berula angustifolia, Pimpinella saxifraga. |

- β) die Fiederblätter nehmen vom Grunde gegen die Spitze zu ab, die Endblättchen sind die kleinsten
- * einfach gefiedert, wenig Fiedern *Cicuta virosa*, *Heracleum sphondylium*.
- ** 2—4fach gefiedert, sehr viele Fiedern
- † an jedem Blatte sind die beiden untersten Fiedern 3—4 mal länger als die folgenden (Kreuzform) *Seseli libanotis*, *Torilis anthriscus*.
- †† die Fiederblätter nehmen gleichmässig an Grösse ab (Dreieckform)
- ↙ Blätter sehr stark glänzend grün { *Anthriscus silvestris*, *Aethusa cynapium*, *Peucedanum oreoselinum*.
- ↘ ↙ Blätter nicht glänzend grün
- ⊔ Blättchen in deutlichen Spitzen endigend
- Stengel hohl *Conium maculatum*.
- Stengel nicht hohl
- 7 Blätter behaart *Chaerophyllum temulum*, *Laserpitium pruthenicum*.
- 77 Blätter nicht behaart { *Selinum carvifolium*, *Peucedanum cervaria*, *Chaerophyllum aureum*, *Anthriscus cerefolium*.
- ⊔⊔ Blättchen in mehr oder weniger stumpfen Zipfeln endigend
- Blattscheide stengelumfassend *Seseli annuum*.
- Blattscheide nicht stengelumfassend
- 7 Scheide reicht nicht bis zu den Fiederblättchen } *Caucalis daucoides*, *Peucedanum palustre*, *Oenanthe phellandrium*.
- 77 Scheide reicht bis zu den Fiederblättchen } *Petroselinum sativum*, *Daucus carota*.
- (Fortsetzung folgt.)

Über einen Standort der *Saxifraga sponhemica* Gmel. im Nahethal.

Von L. Geisenheyner.

In den Wirtgen'schen Zusätzen zu Garcke's Flora im Januar-Hefte der botanischen Monatsschrift brachte mir die Bemerkung unter *Pulsatilla* (p. 1), dass Michelsberg und Langenberg keine Ortschaften, sondern wirkliche Berge sind, einen Irrtum in Erinnerung, den ich vor Jahren bei einer Standortsangabe gemacht habe. Wie leicht derartige Irrtümer vorkommen können und dass man einen Autor deswegen in vielen Fällen entschuldigen muss, mag mein Beispiel lehren.

Wenn es mir geglückt ist, eine seltenere Pfl. an einem für mich oder auch überhaupt neuen Standorte zu finden, so pflege ich, wenn irgend möglich, den Namen desselben, sei es des Berges, des Bächelchens oder der Gewann etc. zu erforschen. So geschah es auch, als mir von zweien meiner Schüler im Sommer 1874 eine Stelle gezeigt wurde, wo zwischen und auf kolossalen Sandsteinfelsen die *Saxifraga sponhemica* Gmel. in ungeheurer Menge wächst. Diese Steinkolosse

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Gmelch Franz Paul

Artikel/Article: [Ueber Hilfstabellen zum Bestimmen nichtblühender Pflanzen. 57-58](#)